



Wer war da?

Mitglieder

Leon Ahrend, Ingrid Alex, Merve Aras, Pauline Baumgart, Mohamad Bitar, Aileen Glade, Alina Güls, Juli Güls, Selina Ince, Jona Meis, Tale Meis, Maria Meneses-Alvarez, Béla Riebel, Lea Rieser

Entschuldigt: Philipp Kern, Emily Klein, Paula Mohrbacher

Unentschuldigt: Diana Conda, Devrim Deller, Daniel Hobernik, Emilio Lutz, Maria Meneses-Alvarez

Beratende Mitglieder:

Marius Hoffart
Melissa Schäfer
Dennis Tritsky

AG Mitglieder: Julius Kamp

Beraterinnen und Berater:

Thomas Muth

Gäste: Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig

Um was ging es?

1. Begrüßung
2. Gespräch mit dem Oberbürgermeister
3. Turnusmäßige Neuwahl des Vorstands
4. Bericht aus den Arbeitsgruppen
5. Bericht aus den Gremien und Veranstaltungen
6. Ehrenamtlicher Kulturbeirat
7. Entscheidungen zwischen den Sitzungen
8. Auswertungen der Fragebögen zur Halbzeit im Jugendrat 2017/2018
9. Mitteilungen aus der Geschäftsstelle
10. Sonstiges

Tale begrüßt alle Mitglieder sowie Gäste und stellt die Tagesordnung vor.

Gespräch mit dem Oberbürgermeister

Der Oberbürgermeister begrüßt alle Jugendlichen und freut sich, dass der Jugendrat als Stimme der Jugend in der Stadt Koblenz agiert. Er betont, wie wichtig die Arbeit ist und freut sich auf eine spannende Sitzung.

Im Anschluss stellt der Vorsitz die Fragen, die die Mitglieder im Vorfeld gesammelt und anschließend gerankt haben.

1. Wie kam es dazu, dass Sie in die Politik gegangen sind?

Prof. Dr. Hofmann-Göttig ist durch sein Engagement in der Schülervertretung in die Politik



gekommen, er ist SPD Mitglied und hat sehr lange Jahre in der Verwaltung des Landes und in den letzten acht Jahren in der Stadt Koblenz gearbeitet.

2. Was sind die Unterschiede zwischen der Arbeit in der Jugendpolitik und in der Erwachsenenpolitik?

Die Impulse, die durch die Jugend in der Politik gesetzt werden, sind oftmals für die Zukunft von Bedeutung, Erwachsene hingegen haben oftmals mehr Erfahrung und Wissen sich dann leichter durchzusetzen.

3. Was war Ihr prägendstes Erlebnis als Oberbürgermeister?

Das prägendste Erlebnis war die BUGA 2011, die arbeitsintensivste Zeit seiner Amtszeit, aber auch eine Zeit mit guter Stimmung und einer positiven Langzeitwirkung für Koblenz.

4. Auf welches Ergebnis sind Sie besonders stolz? Was würden Sie heute besser machen?

Stolz ist er auf die Haushaltskonsolidierung, rückwirkend bzw. mit dem Wissen von heute hätte er im Bereich Radverkehr und dem sozialen Wohnungsbau anders agiert.

5. Haben sich Ihre Vorstellungen vom Amt, die Sie am Anfang gehabt haben, erfüllt?

Die Vorstellungen von dem Amt haben sich nicht erfüllt. Es ist schwieriger als gedacht, trotz viel politischer und verwaltungstechnischer Erfahrung, die er durch seine bisherigen beruflichen Stationen hatte. Man sieht als Außenstehender oft nur das Repräsentative, aber er führt auch gleichzeitig 2.200 Mitarbeitende der Koblenzer Verwaltung und muss mit allen Fraktionen des Stadtrats gut zusammenarbeiten. Das ist manchmal herausfordernd.

Im Anschluss fragt er nach den Plänen für 2018 und die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Der Vorstand berichtet vom Open-Air-Kino, dem Flüchtlinge-Projekt, den Wochen der Demokratie. Das Verhältnis zur Verwaltung ist gut, wenn es Fragen gibt, kommen Antworten und Treffen zu Themen finden auch statt. Die Arbeit macht allen Mitgliedern viel Freude.

Wahl des Vorstands

Der Vorstand wird im Jugendrat jedes Jahr neu gewählt. Tale erklärt noch mal die Aufgaben und die benötigte Zeit. Außerdem muss geklärt werden, ob es bei der bisherigen Größe des Vorstands (1 Vorsitz, 3 Stellvertreter/innen) bleibt. Der bisherige Vorstand und andere ehemalige Vorstandsmitglieder sagen, dass sich ein vier-Personen-Vorstand bewährt hat, es gab auch keine Situation, in der es eine Patt-Situation bei Entscheidungen gab. Alle sind einstimmig dafür, wieder drei Stellvertreter/innen zu wählen.

Für den Vorsitz werden vorgeschlagen bzw. haben sich im Voraus bereits dafür gemeldet:

Philipp

Paula

Tale

Merve

Selina

Lea

Aileen.

Es gibt keine Fragen zu den Personen. Es findet eine geheime Wahl statt, jedes gewählte Mitglied hat eine Stimme. Prof. Dr. Hofmann-Göttig fungiert als Wahlhelfer bei der



Stimmauszählung. Tale erhält neun der abgegebenen Stimmen, Aileen zwei, Merve, Selina und Lea jeweils eine. Paula und Philipp erhalten keine Stimme. Tale ist gewählt und nimmt die Wahl an.

Für die drei Stellvertreter-Posten stellen sich folgende Personen zur Verfügung:

Paula
Philipp
Lea
Aileen
Merve
Selina
Béla
Leon

Es gibt keine Fragen zu den Kandidatinnen und Kandidaten, erneut wird in geheimer Abstimmung gewählt mit Prof. Dr. Hofmann-Göttig als Wahlhelfer. Jedes gewählte Mitglied darf nun bis zu drei Personen nominieren. Die meisten Stimmen entfallen auf Aileen (elf Stimmen), Lea (zehn), Béla (fünf). Paula und Leon erhalten jeweils vier Stimmen, Merve drei und Selina und Philipp zwei. Aileen, Lea und Béla nehmen die Wahl an.

Bericht aus den Arbeitsgruppen

Die AG Demokratie hat sich mit Lena Bitter getroffen. Sie ist eine Kulturwissenschafts-Studentin aus Koblenz und wird das Projekt betreuen. Gemeinsam wurden Fragestellungen für die Buchstaben überlegt. Die Schulen werden in den nächsten Wochen durch Esther angefragt.

Die AG Imagefilm erinnert daran, dass morgen die nächsten Szenen für den Film gedreht werden.

Die Pfandringe sind inzwischen in Koblenz, Esther hat sich mit Mitarbeitern vom Kommunalen Servicebetrieb getroffen, um über die Standorte zu reden. Zum Teil müssen noch andere Stellen befragt werden, ob die Standorte genehmigt werden (z.B. am Zentralplatz muss der Architekt noch zustimmen).

Die anderen Arbeitsgruppen haben sich nicht getroffen.

Bericht aus den Gremien und Veranstaltungen

In der AG Spielflächen ging es um den Spielplatz am Pollenfeld, der neue Spielgeräte erhalten soll, im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens wird das Kinder- und Jugendbüro hierüber mit Kindern aus dem unmittelbaren Umfeld darüber reden und planen.

Bei der SSV wurden diverse Ämter neu gewählt, die AG Schülerrechte ist weiterhin dabei, die Plakate zu den Kinder- und Schülerrechten zu gestalten.

Ehrenamtlicher Kulturbeirat

Tale erläutert den ehrenamtlichen Kulturbeirat und den Unterschied zum Kulturausschuss. Esther liest das Papier vor, was von der Kulturdezernentin dazu verfasst worden ist. In Mauschelgruppen tauschen sich die Mitglieder aus. Alina war im vergangenen Jahr als beratendes Mitglied im Kulturausschuss tätig und sieht die Notwendigkeit nicht, in dem Kulturbeirat dabei zu sein. Der Sitz im Kulturausschuss wurde aufgegeben, weil die Themen



oft keine Relevanz für Jugendliche hatten. Da der Kulturbeirat den –ausschuss beraten soll, wäre dies ihrer Vermutung nach hier auch wieder der Fall. Gut wäre, wenn man die Einladungen erhalten würde, damit bei Interesse eine Person hingehen könnte. Pauline spricht für ihre Mauschelgruppe und stimmt ihr zu, außerdem gibt sie zu Bedenken, dass jemand dafür Zeit braucht und die Mitglieder vom Jugendrat bereits in vielen Gremien aktiv sind. Julius sagt, dass er einen Gaststatus in einem beratenen Gremium nicht sinnvoll findet, entweder ist man ganz dabei als richtiges Mitglied oder gar nicht. Aileen und Lea unterstützen Alinas Argument und gibt auch die zeitliche Verpflichtung zu Bedenken.

Es wird abgestimmt, es gibt drei Optionen:

1. Der Jugendrat nimmt den Sitz an: 0 Stimmen
2. Der Jugendrat soll die Einladungen erhalten und nach Bedarf hingehen: 14 Stimmen
3. Der Jugendrat nimmt gar nicht am Kulturbeirat teil: 0 Stimmen.

Sollte es für den Jugendrat relevante Themen geben, könnte Julius sich vorstellen, dorthin zu gehen. Esther schreibt Frau Dr. Theis-Scholz die Antwort des Jugendrats.

Entscheidungen zwischen den Sitzungen

Lea und Tale erklären, wie die Frage aufkam, wie der Vorstand mit Themen umgeht, die zwischen zwei Sitzungen entschieden werden müssen. Dies passiert nicht sehr oft, in der Regel diskutiert dann der Vorstand und fragt, wo und wenn möglich, noch Mitglieder an, die die jeweilige Entscheidung auch betreffen könnte bzw. zu der jeweiligen Zielgruppe gehören. In Mauschelgruppen wird über die Fragen geredet, wie ein idealer Entscheidungsweg aussehen würde, was davon in der Realität umsetzbar wäre und welche anderen Lösungsvorschläge die Mitglieder hierfür haben.

Jonas Mauschelgruppe findet die bisherige Regelung gut und schlägt vor, dass man evtl. die jeweils zuständige AG mit einbinden könnte, um eine Meinung zu erhalten. Mohamad sagt, er würde die Entscheidungen weiterhin dem Vorstand überlassen, Dennis unterstützt ihn dabei. Bisher gab es keine Situationen, wo der Vorstand gegen die Mehrheitsmeinung vom Jugendrat gehandelt hat. Melissa und Julius sagen, dass eine Einbindung aller wünschenswert wäre, dies aber faktisch nicht funktionieren würde. Besonders die Diskussion über WhatsApp wird als nicht sinnvoll verworfen.

Der Vorstand stellt die Lösungsmöglichkeiten inkl. Pro- und Contra-Argumente vor. Mit manchen Diskussionsvarianten gibt es bereits Erfahrungen, die bei kleinen Gruppen (Telefonkonferenz) oder zu nicht-dringenden Themen (Fragen für den Oberbürgermeister) hinreichend funktioniert haben. Die Möglichkeiten sind wie folgt:

- a) Der Vorstand entscheidet (alles bleibt beim alten)
- b) Diskussionen auf WhatsApp (entweder in der großen Gruppe oder in Kleingruppen, z.B. sortiert nach Altersgruppe und Geschlecht)
- c) Diskussionen über E-Mails
- d) Einberufung einer außerordentlichen Sitzung
- e) Skype, Telefonkonferenz, Teamspeak o.ä.
- f) Kein Handeln zwischen den Sitzungen

Umlaufbeschlüsse, d.h. Beschlüsse, die zwischen den Sitzungen per E-Mail gefällt werden müssen, hatten in der Vergangenheit eine Beteiligungsquote von 50%. Hierfür bedurfte es mehrere Erinnerungen von Esther und eine ca. zweiwöchige Antwortzeit.

Pauline schlägt noch kleine Telefonkonferenzen vor, die auch wieder nach einer bestimmen



Regel sortiert sind. Dies würde aber nur einen Teil der Probleme lösen, die bei Telefon- oder Skype-Konferenzen bestehen. Mohamad berichtet, dass man bei Skype inzwischen auch ein Abstimmungstool hat, was man nutzen könnte. Dies wäre aber keine rechtssichere Abstimmung und auch hier müssten alle Mitglieder ein Skype-Konto haben und mit der Nutzung vertraut sein.

Es wird darüber abgestimmt, ob man das bisherige Verfahren beibehalten soll oder ein anderer Weg neu ausprobiert werden soll.

Beim alten Verfahren bleiben: 10 Stimmen

Ein anderes Verfahren ausprobieren: 0 Stimmen

Enthaltung: 1 Stimme

Damit bleibt es beim gewohnten und bewährten Verfahren, dass der Vorstand vom Jugendrat in kurzfristigen Entscheidungen selbstständig entscheidet und wo möglich, betroffene Mitglieder oder die passende AG dazu noch befragt.

Auswertungen der Fragebögen zur Halbzeit im Jugendrat 2017/2018

Esther berichtet von der Auswertung der Fragebögen zur Halbzeit im Jugendrat, die im Dezember ausgefüllt worden sind.

Allgemein lässt sich zusammenfassen, dass die Stimmung von allen Mitgliedern als sehr gut wahrgenommen wird und alle sich miteinander wohl fühlen. Für 2018 wünschen sich viele gemeinsame Fahrten oder Unternehmungen, neue Inhalte für Koblenz spielt und dass das Open-Air-Kino stattfindet. Genervt sind die Mitglieder, wenn man nicht ernst genommen wird, bei AG-Treffen die Absagen über WhatsApp oder wenn sich Diskussionen in die Länge ziehen. In den Sitzungen wünschen sie sich mehr Pausen oder weniger Themen und dass sich alle Mitglieder an die Regeln halten. Sie wollen mehr Wissen darüber, wie sie auf Politikerinnen und Politiker wirken, über den allgemeinen Politikbetrieb (sowohl Bundes- als auch Kommunalpolitik) und über den Dachverband.

Mitteilungen aus der Geschäftsstelle

Esther erinnert an die Fahrt nach Mainz und es werden AG-Termine ausgemacht

Sonstiges

Juli und Alina bringen Süßigkeiten zur nächsten Sitzung mit.

Für das Protokoll:

Esther Detzel